



**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

**Globale Initiative  
„LIEBE OHNE GEWALT“  
VON YSL BEAUTY  
IN KOOPERATION MIT  
VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE  
FRAUENHÄUSER**

Die Unabhängigkeit und Freiheit der Frau, sind Werte, die seit jeher fest in der DNA von Yves Saint Laurent Beauty verankert sind. Daher engagiert sich YSL Beauty mit

„Liebe ohne Gewalt“, um das Bewusstsein für Gewalt in Partnerschaften zu schärfen und zu einer positiven Veränderung der Situation beizutragen. Die Beauty-Marke verpflichtet sich, Forschungen in diesem Bereich zu unterstützen, Mitarbeiter\*innen zu schulen und bis 2030 weltweit zwei Millionen Menschen gemeinsam mit lokalen Non- Profit-Organisationen aufzuklären.

*“Supporting women, especially when it comes to their independence, is central to the way the brand acts. Intimate Partner Violence hinders the safety, wellbeing and independence of women,”* so Stephan Bezy, International General Manager von Yves Saint Laurent Beauty. *“It therefore felt very natural to work on an issue that stood in opposition to our core values and beliefs.”*

Gewalt in Partnerschaften ist ein großes gesellschaftliches Problem: Ungefähr jede dritte Frau<sup>1</sup> erlebt in ihrem Leben Gewalt in der Partnerschaft. Somit ist diese Art der intimen Gewalt eine der häufigsten Formen von missbräuchlichem Verhalten gegen Frauen und umfasst neben dem körperlichen oder sexuellen Missbrauch auch die finanzielle oder emotionale Kontrolle durch den Partner. Häufig führen Angriffe für Frauen sogar zum Tod. In Deutschland<sup>2</sup>, Großbritannien und Frankreich wird jeden dritten Tag<sup>3</sup> eine Frau von ihrem Partner getötet. Weltweit leben mehr als 600 Millionen Frauen in einem Land, in dem Gewalt durch den Partner nicht als Verbrechen gilt. Menschen aus allen sozioökonomischen, religiösen und kulturellen Gruppen<sup>4</sup> sind von Gewalt in Partnerschaften betroffen. Am stärksten gefährdet sind jedoch vor allem junge Frauen im Alter von 16 bis 24 Jahren<sup>5</sup>.



IN PARTNERSCHAFT MIT Autonome Österreichische  
FRAUENHÄUSER



**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

Während der Corona-Pandemie hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Frauen leben während des verhängten Lockdowns auf begrenztem Raum zusammen mit einem misshandelnden Partner und können schwieriger bei Fachorganisationen, Freund\*innen, Angehörigen oder Kolleg\*innen Hilfe suchen.

---

<sup>1</sup> <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/violence-against-women>

<sup>2</sup> <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/gewalt-gegen-frauen-haeusliche-gewalt-in-deutschland-100.html>

<sup>3</sup> <https://www.bbc.com/news/world-46292919> and <https://www.bbc.com/news/world-europe-49586759>

<sup>4</sup> [https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/77432/WHO\\_RHR\\_12.36\\_eng.pdf](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/77432/WHO_RHR_12.36_eng.pdf)

<sup>5</sup> <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4133076/>



Das globale Programm „Liebe ohne Gewalt“ von YSL Beauty basiert auf drei fundamentalen Säulen:

- 1.** Unterstützung von Studien und Forschungsprojekten, um eine Vorreiterrolle im Bereich Präventionsarbeit einzunehmen
- 2.** Aufklärung von mindestens zwei Millionen Menschen weltweit über die Anzeichen von Gewalt in Partnerschaften
- 3.** Schulung von YSL Beauty Mitarbeiter\*innen zum Thema Warnzeichen von Gewalt in Partnerschaften

„Liebe ohne Gewalt“ ist als globales Programm mit drei Schlüsselpartnerschaften im Jahr 2020 gestartet:

„En Avant Toute(s)“ in Frankreich, „Women’s Aid“ in Großbritannien, „It’s on Us“ in den USA und der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - Frauen gegen Gewalt („bff e.V.“) in Deutschland.

*„Ich freue mich sehr mit einem solch starken Partner wie YSL Beauty zusammenarbeiten zu können. Gerade zu der aktuellen Zeit ist das wichtiger denn je! Die Pandemiesituation hat ein Brennglas auf viele gesellschaftliche Probleme gelegt, die auch schon vorher da waren. Wir müssen davon ausgehen, dass nach der Pandemie viele Traumata aufzuarbeiten sein werden.“* erklärt Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin vom Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und betont damit die Aktualität dieses brisanten Themas.

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser bietet Betroffenen Hilfe und Beratung, setzt sich aber auch politisch ein und führt Seminare und Schulung durch, die über Gewalt in Partnerschaften aufklären. Eine sehr wichtige Ressource, die YSL Beauty durch Förderung des Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser ganz konkret unterstützen möchte.

Mit diesen Verbindungen möchte YSL Beauty das Bewusstsein für die Gefahr von Gewalt in Partnerschaften schärfen, um so zu einer positiven Veränderung beizutragen. Bis 2030 will YSL Beauty in Zusammenarbeit mit lokalen NGOs weltweit zwei Millionen Menschen aufklären.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

Dr. Beth Livingston, eine in den USA ansässige Gender- und Diversity-Wissenschaftlerin, die im Rahmen des „Liebe ohne Gewalt“-Programms geforscht hat, sagt: *“I knew I wanted to be involved in this initiative when I saw that YSL Beauty was not only taking a strong point of view, but also was making a commitment to drive measurable change via their partnerships with leading NGOs around the world. The data on this topic is clear: Intimate Partner Violence is a dangerous issue that affects women (and men) in all facets of their lives, including the workplace, and I believe that YSL Beauty’s efforts will help bring important resources and awareness to those in need.”*

Auch die Markenbotschafterinnen von YSL Beauty freuen sich, das Programm zukünftig unterstützen zu können:

*“I am a vocal supporter of women’s rights and today, 600 million women in the world are living in a country where Intimate Partner Violence is not considered a crime. This is an issue that deserves attention and it is time to take action. I am proud to support my YSL Beauty family in this important initiative.”* – Dua Lipa, YSL Beauty Ambassador, Libre

*„Abuse is Not Love is a much-needed initiative that is true to the spirit of Yves Saint Laurent, who supported women’s freedom and equality. Today, I’m prouder than ever to be a part of the YSL Beauty family and I look forward to working on this project together to fight against this abuse.“* – Zoë Kravitz, YSL Beauty Ambassador





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **9 WARNZEICHEN VON GEWALT IN PARTNERSCHAFTEN**

Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass Gewalt in Partnerschaften mit wichtigen,früh erkennbaren Warnzeichen einhergeht. Werden diese Anzeichen früh erkannt können Betroffene schneller Hilfe suchen und sich aus der gefährdenden Situation befreien.

Gemeinsamen mit internationalen Experten und NGOs definierte YSL Beauty 9 Warnzeichen von Gewalt in Partnerschaften. Ziel dieser klar formulierten Warnzeichen ist es, frühzeitig Anzeichen einer missbräuchlichen Partnerschaft zu erkennen. Häufig entwickelt sich Gewalt in Partnerschaften schleichend und ist nicht von Beginn an Teil der Beziehung. Zudem gibt es neben der offensichtlichen, physischen Gewalt auch weniger ersichtliche Gewaltformen wie die finanzielle Kontrolle, psychische Unterdrückung oder soziale Isolation. YSL Beauty möchte seinen Teil dazu beitragen, das Bewusstsein für genau diese Warnzeichen zu schärfen.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

Gewalt in einer Partnerschaft kann an den folgenden 9 Warnzeichen erkannt werden:

**NR. 1: Ignoranz.**

Immer dann, wenn Wut aufkommt.

**NR. 2: Erpressung.**

Wenn du dich weigerst, etwas zu tun.

**NR. 3: Demütigung.**

Mit dem Ziel, dich zu unterdrücken.

**NR. 4: Manipulation.**

Du sollst tun und sagen,  
was von dir verlangt wird.

**NR. 5: Eifersucht.**

Bei allem, was du tust.

**NR. 6: Kontrolle.**

Darüber, wohin du gehst  
und wie du aussiehst.

**NR. 7: Eingriff in dein Leben.**

Dein Handy wird durchsucht  
oder dein Standort verfolgt.

**NR. 8: Isolation.**

Du wirst von Freunden  
und Familie abgeschnitten.

**NR. 9: Einschüchterung.**

Du wirst für verrückt erklärt  
und verängstigt.







**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **DIE ROLLE DES ARBEITGEBERS BEI GEWALT IN PARTNERSCHAFTEN**

Bei der Bekämpfung von Gewalt in Partnerschaften kann der Arbeitgeber eine zentrale Rolle einnehmen. Obwohl es sich um eine private Form der Gewalt handelt, kann sie sich auf das Verhalten der Betroffenen am Arbeitsplatz auswirken. Der Arbeitsplatz ist oft der einzige Ort, an dem die Opfer Hilfe zu suchen und sich ihren Arbeitskolleg\*innen anvertrauen können.

Die Rolle, die Unternehmen beim Erkennen und Verhindern von Gewalt in Partnerschaften einnehmen können, war 2020 Gegenstand eines Forschungsprojekts von YSL Beauty, der französischen NGO En avant toute(s) und der amerikanischen Professorin Dr. Beth Livingston. Die Forschungsergebnisse legen nahe, dass Arbeitsplätze, die auf Gewalt in Partnerschaften vorbereitet sind, das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter\*innen positiv beeinflussen können. Folgende vier Strategien helfen dabei:

- 1.** Die Mitarbeiter\*innen befähigen, sich gegenseitig zu unterstützen – formell und informell.
- 2.** Vertrauensverhältnis zwischen Vorgesetzten und Angestellten schaffen, als Rahmen für psychologische Sicherheit.
- 3.** Auf Veränderungen in der Leistung und Erreichbarkeit der Mitarbeiter\*innen achten und Kolleg\*innen um Feedback bitten.
- 4.** Gesunde Beziehungen am Arbeitsplatz durch aktive Unterstützungen vorleben.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **AÖF VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER**

Der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF) wurde 1988 gegründet und ist der Dachverband und das Netzwerk von 13 autonomen Frauenhäusern in Österreich. Der Verein AÖF leistet Medien-, Informations- und Lobbyarbeit für Frauenhäuser in Österreich sowie für Organisationen, die im Bereich der geschlechtsspezifischen Gewalt tätig sind, und organisiert Tagungen, Fortbildungen und Kampagnen zum Thema häusliche Gewalt an Frauen und Kindern für verschiedene Zielgruppen, z.B. JournalistInnen, Polizei, Justiz und Bildungseinrichtungen. Seit 1999 ist die österreichweite telefonische Beratungsstelle Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 im Verein AÖF angesiedelt und bietet rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr, anonym, kostenlos und mehrsprachig Hilfe und Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen und deren Angehörige.



IN PARTNERSCHAFT MIT Autonome Österreichische  
FRAUENHÄUSER



**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **Q&A MIT MARIA RÖSSLHUMER**

### **GESCHÄFTSFÜHRERIN VON AÖF VEREIN AUTONOME ÖSTERREICHISCHE FRAUENHÄUSER**

#### **1. Woran erkenne ich Gewalt in Partnerschaften?**

Für Außenstehende ist Gewalt in der Partnerschaft nicht immer offensichtlich erkennbar: Verletzungen, wie Blutergüsse, können überschminkt oder unter der Kleidung oder unter Sonnenbrillen versteckt werden. Außerdem kann es sein, dass die Betroffene hauptsächlich psychische Gewalt erfahren hat.

Mögliche Anzeichen können folgende sein:

- Zurückgezogenes Verhalten, z.B. häufige Absage von Verabredungen und Terminen
- Betroffene wirken oft abwesend, verschlossen, deprimiert, unsicher, nervös, ängstlich oder gereizt
- Klagen über körperliche Beschwerden, Erschöpfungszustand, Schlafstörungen oder Konzentrationsmangel
- auffällige Veränderungen des Körpergewichts
- erhöhter Suchtmittelkonsum (Zigaretten, Alkohol, Drogen und/oder Tabletten)
- Unterordnung der eigenen Meinung nach den Wünschen des Partners
- sichtbare Verletzungen und ausweichende Reaktion bei Nachfragen (z.B. „ich bin gestürzt“)

Viele gewalttätige Partner verhalten sich in der Öffentlichkeit oft freundlich bzw. „normal“. Folgende Verhaltensweisen des Partners können aber auf häusliche Gewalt hindeuten:

- er korrigiert seine Partnerin oft, macht sie vor anderen lächerlich und verhält sich respektlos
- er benimmt sich ihr gegenüber dominant und rechthaberisch
- er unterwandert Freundschaften der Partnerin und vertreibt ihre Verwandten durch unhöfliches und aggressives Verhalten





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## 2. Wieso ist Gewalt in Partnerschaften nicht immer sofort ersichtlich?

Männer, die Gewalt gegen ihre Partnerin ausüben, tun das meistens nicht von Anfang an – Gewalt in der Beziehung beginnt oft erst später. Auslösende Ereignisse können Veränderungen, wie z.B. eine Schwangerschaft der Partnerin, sein. In der Regel entwickelt sich die Gewaltdynamik langsam und mit der Zeit. Zunächst kann es so sein, dass die Betroffene es als Kompliment versteht, wenn der Partner z.B. immer wissen will, wo sie hingehet und mit wem sie sich trifft. Diese Eifersucht kann jedoch im Verlauf der Zeit in eine totale Kontrolle der Partnerin ausarten.

In der Mehrheit der Fälle erfahren Frauen, die von Gewalt in der Partnerschaft betroffen sind, mehr als eine Form der Gewalt – neben körperlicher und sexueller Gewalt auch oft psychische sowie ökonomische Gewalt, wie die Isolation der Frau von ihren Freund\*innen oder ihrer Verwandtschaft oder die Kontrolle von finanziellen Mitteln (z.B. wenn die Betroffene kein eigenes Konto haben darf).

Eine weitere, neuere Form, die aufgrund der fortschreitenden technischen Möglichkeiten immer öfter vorkommt, ist digitale Gewalt, auch besonders über die Sozialen Medien. Vielfach äußert sich digitale Gewalt auch in Stalking, indem der Gefährder der Betroffenen regelmäßig bedrohliche Nachrichten am Handy schickt oder wenn er Spyware auf dem Handy der Partnerin installiert und sie dadurch aus der Ferne unbemerkt überwachen kann und ihren Standort mitgeteilt bekommt.

## 3. Was kann ich als betroffene Person tun und wo finde ich Hilfe?

Betroffene von häuslicher Gewalt bzw. Gewalt in der Familie können bei folgenden Einrichtungen Hilfe, Beratung und Unterstützung bekommen:

- Eine erste Anlaufstelle ist die telefonische Beratungsstelle **Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555**: Die österreichweite Frauenhelpline bietet täglich rund um die Uhr kostenlos und anonym mehrsprachige Beratung in Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Englisch, Rumänisch, Spanisch und Türkisch zu bestimmten Zeiten – siehe auch [www.frauenhelpline.at](http://www.frauenhelpline.at). Die Frauenhelpline berät Betroffene zu rechtlichen und sozialen Fragen, informiert über weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote und vermittelt gezielt an regionale Frauenschutzeinrichtungen und -beratungsstellen weiter. Auch gehörlose Frauen können sich mit RelayService (siehe <https://www.oegsbarrierefrei.at/frauenhelpline/>) an die Frauen-Helpline wenden.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

- Ebenso bietet die **Onlineberatung HelpChat** unter [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at) täglich von 16:00 bis 22:00 Uhr für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen niederschwellig kostenlose Hilfe und Unterstützung und mehrsprachige Beratung an. Die HelpChat-Mitarbeiterinnen beraten aktuell in den Sprachen Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Farsi/Dari, Italienisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Somalisch und Türkisch. Hilfesuchende Frauen und Mädchen können sich mit einem selbstgewählten Benutzerinnennamen anmelden und ein Passwort anlegen.
- **Frauenhäuser** bieten Frauen, die Gewalt durch ihren Partner oder Ehemann erleben, und ihren Kindern eine sichere Wohnmöglichkeit. Frauenhäuser sind für alle Gewaltopfer offen, unabhängig von Nationalität, Einkommen oder Religion. Eine Übersicht mit Kontaktdaten aller Frauenhäuser gibt es auf der AÖF-Website unter <https://www.a oef.at/index.php/frauenhaeuser>
- Wenn einer Betroffenen oder Ihrem Kind akute Gefahr droht, kann und sollte sie die **Polizei** unter der Notrufnummer 133 oder 112 (Euronotruf) um Hilfe rufen. Je nach Gefahrensituation haben die Beamt\*innen die Möglichkeit, eine Wegweisung aus der Wohnung/ein Betretungsverbot auszusprechen, eine Anzeige aufzunehmen oder die gewalttätige Person in Haft zu nehmen.
- **Gewaltschutzzentren** bieten Betroffenen Information und Beratung, Begleitung zu Polizei, Gericht und anderen Behörden, Hilfe bei der Durchsetzung ihrer Rechte sowie psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für sie und ihre Kinder. Hier eine Übersicht über alle Gewaltschutzzentren in ganz Österreich:  
<https://www.a oef.at/index.php/gewaltschutzzentren>
- Außerdem gibt es in Österreich derzeit sechs **Beratungsstellen** mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie“. Betroffene erhalten dort nach Terminvereinbarung kostenlose individuelle Beratung und Unterstützung – eine Auflistung gibt es unter <https://www.a oef.at/index.php/beratungsstellen>
- Neben der österreichweiten Frauenhelpline 0800 222 555 bieten in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien eigene **Frauennotrufe** professionelle Erst- und Krisenberatung. Kontaktdaten siehe <https://www.a oef.at/index.php/frauennotrufe>





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

- Die Website **“Gewalt ist nie ok“** <https://www.gewalt-ist-nie-ok.at/> informiert Kinder und Jugendliche altersgerecht über das Thema häusliche Gewalt bzw. Gewalt in der Familie.

Grundsätzlich machen Frauenberatungsstellen breitgestreute Öffentlichkeitsarbeit, damit Betroffene auf das Angebot aufmerksam werden, wie durch Bewusstseinskampagnen und Informationsmaterial, das z.B. in Ämtern, Behörden, Ärzt\*innenpraxen, etc. aufliegt – jedoch sind die finanziellen Mittel leider oft beschränkt. Damit die Frauenhelpline und weitere Hilfseinrichtungen in der Bevölkerung noch bekannter werden, braucht es dringend mehr Budget für Öffentlichkeitsarbeit.

#### **4. An wen kann ich mich im Falle einer akuten Bedrohung wenden?**

In einer akuten Gefahrensituation sollte die Betroffene die Polizei unter der Notrufnummer 133 oder 112 (Euronotruf) anrufen. Sie soll dabei ihren Namen und ihre Adresse nennen und betonen, dass sofort Hilfe benötigt wird. Darüber hinaus sollte sie der Polizei mitteilen, ob sie verletzt ist, ob Kinder oder sonstige Personen in der Wohnung sind und ob der Täter noch anwesend und ob er bewaffnet ist. Bis die Polizei kommt, soll die Betroffene sich selbst und ihre Kinder in Sicherheit bringen, bei Nachbar\*innen oder in einem in der Nähe gelegenen öffentlichen Gebäude, wie z.B. einem Geschäft.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **5. Warum verlassen Frauen ihren gewalttätigen Partner nicht einfach?**

Für Außenstehende wirkt es oft irrational und unverständlich, wenn eine betroffene Frau in der Beziehung zu ihrem gewalttätigen Partner bleibt und ihn nicht sofort verlässt. Jedoch gibt es vielerlei Gründe, die es einer betroffenen Frau erschweren, sich aus einer Beziehung zu einem Gewalttäter zu lösen.

Das Verhalten eines Gefährders gegenüber seiner Partnerin wechselt oft zwischen scheinbar liebevollen und gewaltsamen Phasen, was bei der Betroffenen ein ambivalentes Verhältnis zu ihm bewirkt. Oft äußern Täter Reue nach Gewalthandlungen und versprechen, dass sie das nie wieder tun werden. Dies gibt der betroffenen Frau das Gefühl, als würde sich die Situation verbessern. Weitere Gründe, warum Frauen Gewalttäter oft nicht verlassen, sind ökonomische Abhängigkeit, Angst vor Schuldzuweisungen der Gesellschaft und sozialem Druck seitens eines konservativen Umfelds, z.B. aufgrund eines traditionellen Rollenverständnisses der sich dem Mann unterordnenden Ehefrau, fehlendes Selbstwertgefühl durch die erlebten Demütigungen, Angst vor dem Verlust der Kinder sowie ganz grundsätzliche Angst vor der Trennung – diese Zeit gilt als die gefährlichste Phase, denn zu diesem Zeitpunkt werden die meisten Morde an Frauen verübt.

Zusätzlich trägt die gesamtgesellschaftliche Bagatellisierung von Gewalt gegen Frauen dazu bei, dass Betroffene in gewalttätigen Beziehungen bleiben. Bei Migrantinnen können auch noch aufenthaltsrechtliche Bestimmungen hinzukommen, z.B. wenn die betroffene Frau keinen eigenen Aufenthaltstitel hat und somit abhängig von jenem ihres (gewalttätigen) Mannes ist.

Gewalt in der Partnerschaft beinhaltet sehr komplexe Dynamiken und die Motivationen der betroffenen Frauen, sich nicht vom Gefährder zu trennen, sind sehr unterschiedlich und beinhalten nicht nur – wie es nach außen vielleicht erscheinen mag – psychische Faktoren, sondern oft konkrete Gegebenheiten in der individuellen Situation der Frau.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

## **6. Was kann ich als Außenstehende\*r, beispielsweise als Freund\*in, Familienmitglied, Arbeitskolleg\*in oder Nachbar\*in, tun, um zu helfen?**

Wenn es in der Nachbarwohnung nach Gewalt klingt, rufen Sie die Frauenhelpline unter der kostenlosen Nummer 0800 222 555 an und besprechen Sie, wie Sie am besten vorgehen könnten – die Frauenhelpline ist und um die Uhr, auch in der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen erreichbar.

Sie können die Gewalt unterbrechen, indem sie die Polizei anrufen oder auch indem Sie an der betreffenden Wohnungstüre läuten (allein oder mit Unterstützung) und fragen, ob alles ok ist. Oder Sie fragen etwas Banales, wie z.B. nach Zucker oder Mehl oder wie spät es ist – einfach um die Gewalthandlung zu unterbrechen. Sie können auch mit ihren Nachbar\*innen sprechen, wie Sie gemeinsam etwas gegen die Gewalt zu tun können.

Zu diesem Thema führt der Verein AÖF in Wien Margareten seit 2019 das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ durch, das zum Ziel hat, gute Nachbarschaften entwickeln, um häusliche Gewalt, Partnergewalt und schwere Gewalt an Frauen und Kindern zu verhindern. Nachbar\*innen sollen gestärkt und ermutigt werden, Zivilcourage zu üben und Gewalt nicht zu verschweigen oder zu dulden. StoP soll Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung leisten und dazu beitragen klare Haltungen gegen (häusliche) Gewalt/Partnergewalt zu entwickeln. 2021 konnte StoP auf mehrere Wiener Bezirke sowie Bundesländer ausgeweitet werden – mehr zum Projekt siehe [www.stop-partnergewalt.at](http://www.stop-partnergewalt.at).

Wenn Sie denken, dass eine Frau in ihrem Umfeld von Gewalt betroffen ist, können Sie sie ansprechen, dass Sie sich Sorgen machen. Signalisieren Sie ihr im Zuge dessen, dass sie sich nicht dafür schämen muss. Es kann sein, dass die Betroffene zunächst einmal abwehrend reagiert, aber bleiben Sie aufmerksam und zeigen Sie der Betroffenen, dass Sie mit ihr solidarisch sind. Betroffene Frauen wenden sich meistens an Menschen, denen sie vertrauen – das können Freund\*innen, Familienmitglieder, aber auch Nachbar\*innen oder Arbeitskolleg\*innen sein.

Wenn sich eine betroffene Frau Ihnen anvertraut, können Sie helfen, indem Sie ihr zuhören und vor allem auch organisatorisch unterstützen. Das kann beinhalten, dass Sie sie zur Polizei, zur Ärztin, zum Anwalt, oder zu einer Beratungsstelle begleiten, bei der Betreuung der Kinder und der Organisation des Alltags helfen und sie bei der Ausbildung, im Beruf bzw. bei der Job- und/oder Wohnungssuche unterstützen.







**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

Beachten Sie dabei, dass es für eine betroffene Frau oft ein längerer Prozess – auch mit Rückschlägen – sein kann, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu befreien und dass die Situation jeder Frau unterschiedlich ist (siehe auch Frage 5).

#### Wichtige Telefonnummern bei häuslicher Gewalt/Partnergewalt:

Polizei Notruf: 133, Euro-Notruf: 112

Polizei-Servicenummer (unverbindliche Beratung): 059-133

Frauenhelpline gegen Gewalt: 0800 222 555

Onlineberatung: [www.haltdergewalt.at](http://www.haltdergewalt.at)

Kinderwebsite: [www.gewalt-ist-nie-ok.at](http://www.gewalt-ist-nie-ok.at)

[maennerinfo.at](http://maennerinfo.at) - 0800 400 777 (österreichweit)

Notruf für Kinder: Rat auf Draht: 147

Beratungstelefon bei Gewalt und Alter: 0699-112 000 99

### **7. Wie hat sich die Gewalt in Partnerschaften aufgrund von Corona verändert?**

Auch wenn es schon vor der Pandemie in einem hohem Ausmaß Gewalt gegen Frauen gab, beobachteten wir folgende Entwicklungen: Bei der Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555 haben während der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr rund 40% mehr von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen angerufen. Im März bzw. im April und im Juni hat sich die durchschnittliche Anrufer\*innenzahl von 21 auf 38 pro Tag erhöht. Im Dezember waren es dann im Schnitt noch 28 Anrufe täglich. Dabei haben insbesondere die psychische und die ökonomische Gewalt zugenommen.

Es lässt sich grundlegend festhalten, dass in Zeiten, in denen Familien eng zusammenleben müssen, wie beispielsweise Weihnachten oder Ferien, Spannungen, Streit und Eskalation häufiger auftreten. Auch finanzielle Notsituationen und Arbeitslosigkeit erhöhen die Gefahr häuslicher Gewalt. In Folge der Pandemie kam es zu einer Überschneidung verschiedener Risikofaktoren. Zusätzlich erschwerte die ständige Anwesenheit des Gefährders und der reduzierte Kontakt zu Außenstehenden (Freund\*innen oder soziales Umfeld) gewaltbetroffenen Frauen zunehmend sich Hilfe und Beratung zu holen oder sich über Angebote wie Frauenhäuser zu informieren.





**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**

Die Situationen der betroffenen Frauen hatten sich durch fehlende Handlungsspielräume im Lockdown generell zugespitzt, z.B. war das Thema Obsorge (Kindesunterhaltszahlungen, etc.) sehr aktuell und oft ging es auch um Zukunftsängste (finanziell bzw. existentiell). Eine positive Auswirkung der Krise war, dass viel mehr Nachbar\*innen, die sich Sorgen gemacht haben, bei der Frauenhelpline angerufen haben (ca. 3 Anrufe pro Tag). Die Auslastung der AÖF-Frauenhäuser war während des Lockdowns vergleichsweise geringer, u.a. weil es für betroffene Frauen schwieriger war, zu flüchten, danach gab es jedoch einen Anstieg an Anfragen.

Allgemein ist jede fünfte Frau – also 20 Prozent der Frauen – ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt (Quelle: Erhebung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, 2014<sup>1</sup>). Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr eine Form von sexueller Belästigung erfahren und jede 7. Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen. In Österreich werden statistisch monatlich etwa drei Frauen – in den meisten Fällen von ihrem (Ex-)Partner oder einem Familienmitglied – ermordet. Viele hatten davor schon Kontakt zur Polizei, jedoch wurde jeweils zu wenig unternommen, um die betroffene Frau zu schützen und den Gefährder an weiteren Taten zu hindern.

Mehr Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen finden Sie auf der AÖF-Website unter <https://www.a oef.at/index.php/zahlen-und-daten>

---

<sup>1</sup> <https://fra.europa.eu/de/publications-and-resources/data-and-maps/gewalt-gegen-frauen-eine-eu-weite-erhebung>







**LIEBE  
OHNE  
GEWALT**